

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Kunstwart

Der Kapellmeister

Die Bedeutung der Atmung für den Bläser

Fortsetzung

Nachdem auf die Notwendigkeit richtiger Atmung hingewiesen worden ist, wollen wir deren Wesen und Nutzen kennenlernen. Es ist also die Frage zu beantworten: was ist bei richtiger Atmung zu beachten?

Dabei ist zuerst zu untersuchen, wie eingeatmet werden mußte.

Die Einatmung ist die Folge der Erweiterung und Verengung des Brustkastens durch die Atemmuskeln. An diesen Bewegungen des Brustkastens müssen auch die Lungen, die keinerlei Eigenbewegung besitzen, teilnehmen. Erweitert sich der Brustkorb, so müssen die Lungen folgen; sie dehnen sich aus, es entsteht in ihnen ein luftverdünnter Raum, die Luft strömt daher ein, was man als Einatmung bezeichnet. Bei der kurz darauf folgenden Verengung des Brustkorbes — sie erfolgt vermöge der Elastizität der Rippenknorpel von selbst — ziehen sich die Lungen zusammen und pressen damit den größten Teil der Luft heraus; dieser Vorgang heißt Ausatmung.

Leider haben sich aber viele Menschen daran gewöhnt, immer nur einen Teil der Lungen mit Luft zu füllen. Danach unterscheidet man 4 Arten der Einatmung:

a) Die Schlüsselbein- oder Hochatmung. Bei ihr wird hauptsächlich der obere Teil der Brust ausgedehnt, infolgedessen füllen sich auch nur die oberen Teile der Lungen mit Luft. Die Lungen sind aber gerade an ihren Spitzen am kleinsten, vermögen also auch nur eine geringe Atemmenge aufzunehmen. Wer also so atmet — und das tun meist die Bläser bei ihrem kurzen „Nachluftschnappen“ — muß oft atmen, zieht nur wenig Atem ein, kann daher auch nur mit Anstrengung lange Töne gut aushalten oder Passagen in einem Atemzuge blasen, hat auch nur einen schwachen Ton, weil eben die Stärke der Luft fehlt.

b) Die Flanken- oder Rippenatmung. Hierbei werden nur die seitlichen- und mittleren Teile der Lungen mit Luft gefüllt; sie ist also auch nicht zu empfehlen, da sie nicht genügend Kraft besitzt.

c) Die Zwerchfellatmung.

Diese Art der Einatmung ist eine sehr natürliche, auch reicht sie für die gewöhnliche Atmung in der Ruhe vollkommen aus. Aber auch sie kann dem Bläser nicht empfohlen werden, weil auch dabei immer nur ein Teil der Lungen mit Luft gefüllt wird und zwar in der Gegend des Zwerchfelles.

Die einzig richtige — und für den Bläser beste Art einzuatmen, ist:

d) Die Einatmung mit den vereinigten Atemmuskeln, auch volle oder tiefe Einatmung genannt.

Bei den andern Einatmungsarten wird immer nur ein Teil der Lungen mit Luft gefüllt, die andern Teile

bleiben unbenutzt, werden daher nicht genügend ventiliert und bilden so ein wohl vorbereitetes Feld für eindringende Tuberkelbazillen, was jungen und namentlich erblich belasteten Bläsern leicht gefährlich werden kann; auch genügt eine kleine Luftmenge nicht für gute Leistungen im Blasen. Wer dagegen mit den vereinigten Atemmuskeln einatmet, füllt alle Teile der Lungen mit Luft, reinigt und stärkt sie dadurch, auch steht ihm ein starker Ausatemungsluftstrom zum Blasen zur Verfügung, der nötig ist für die Schönheit, Ausdauer und Stärke des Tones. Diese Einatmungsart ist die beste und für den Bläser die einzig richtige.

Was hat man bei der vollen Einatmung zu beachten?

Zuerst müssen die unteren Teile der Lungen in der Gegend des Zwerchfelles, dann die seitlichen, zum Schluß ihre Spitzen mit Luft gefüllt werden. Man übe diese Einatmung im Stehen, dann im Sitzen, zuerst langsam, dann schnell wie es der Bläser braucht.

Nun kann man durch die Nase oder durch den Mund einatmen. Bei rauher, kalter, feuchter Witterung und bei großem Staube sollte man nur durch die Nase einatmen, weil dann die Einatemungsluft gereinigt, angefeuchtet und vorgewärmt in die Lungen kommt; man schützt sich dadurch vor Lungen-, Bronchial- und Kehlkopfkrankheiten.

Fortsetzung. folgt.

Musikgeschichte

Entwicklung der Musik

Volksmusik in vorchristlichen Zeiten

Noch ehe ein Volk Buchstaben zu benutzen versteht, empfindet es das Bedürfnis, sich irgendwie in Friedenszeiten zu erheitern und im Krieg Mut anzuspornen. Die zu diesem Zwecke geschaffenen Balladen bilden die Grundlage aller unserer historischen Kenntnisse. Die Wissbegierde nach vergangenen Begebenheiten ist so natürlich, daß es nur wenige Völker gibt, die solche zu singenden Balladen nicht kennen. Alle Anfänge des Wissens bestanden in der Poesie. Die Musik gefällt dem menschlichen Ohr und bietet die Sicherheit, daß das mit Hilfe der Musik verbreitete Wissen dem Gedächtnis erhalten bleibt. Die Balladen bieten immerhin einige Sicherheit gegen Irrtümer. So lange das Volk noch keine Schrift kennt, sind die Balladen die einzigen Bewahrer historischer Tatsachen. Wird aber das Volk dann mit der Schreibkunst bekannt, so vertraut es sein Wissen nicht mehr dem Gedächtnis fahrender Sänger an, sondern pflegt sie in einer befestigten äußeren Form aufzubewahren. Damit wird die Bedeutung derjenigen Personen, die das Balladenwissen übermitteln, gewaltig herabgesetzt.

Unwillkürlich fragen wir uns, auf welche Art die Germanen musizierten, Tacitus meldet uns, daß bei jedem Festmahl Harfner und Sänger zugegen waren.